

einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

66. JAHRGANG, AUGUST – OKTOBER 2025

**Was würde
Jesus uns
raten?**



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

4 PORTAL

6 GEMEINDELEBEN I

Interview mit Pfarrerin Esther Pippig

Abendmahlsfeiern im
Seniorenheim sind ...

14 GEISTREICH/THEMA

Jesus heute

16 GOTTESDIENSTE

20 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

22 TIPPS

Die Mittagsorgel

Josef und seine Brüder –
ein besonderes Orgelkonzert

Nos vemos en el cosmos
(„Wir treffen uns im Kosmos“) –
Gemeinsames Weben

Literaturkreis für Frauen

Mein Kinderkram –
der spezielle Kindertrödel!

Ein Abend über die religiöse
Gemeinschaft der Quäker

Neu im Gemeindebüro:

Heike Weber, die
vorher den Seelsorge-
dienst verstärkt hat.



24 GEMEINDELEBEN II

BIBLIOLOG –
die Gemeinde predigt mit

Eine Worship Night in Hilden

28 ÜBER DEN TELLERRAND

Orangen-Aktion zum Mitmachen –
für Genuss ohne Ausbeutung

30 GEMEINDELEBEN III

Im Ruhestand: Verena Tschaschler,
Mitarbeiterin im Gemeindebüro

31 IM PORTRAIT

Jesus Christus

33 FREUD UND LEID

Impressum

Herausgeberin:

Evangelische Kirchengemeinde
Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Anke Gasch (ViSdP), Joana Austen,
Elisa Bettgen, Bettina Bredlau, Simone Dänner,
Verena Kipp, Oliver Mast, Inge Niewerth, Tanja
Pasquay, Peter Schulz-Bierl, Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion:

Evangelische Kirchengemeinde, Markt 18,
40721 Hilden, Tel.: 0175 851 32 29
(E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:

Anke Gasch, Oliver Mast

Druck:

Das Druckhaus, Korschenbroich

**Der Redaktionsschluss für die November-De-
zember-Januar-Ausgabe ist der 13.09.2025.**

Foto Titel: Adobe Stock, KI-generiert

Foto oben: Anna Becker

Editorial

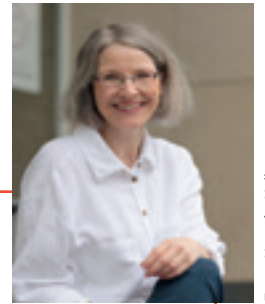


Foto: Kerstin Krüger

Liebe Leserin, lieber Leser,

Pfingstmontag wurde Christoph Simons
feierlich in sein Amt als Prädikant bei uns
eingesegnet. In seiner packenden Predigt
meinte er, dass wir alle mehr nach dem
schauen sollten, was uns verbindet. Was
uns in dieser Gemeinde eint, ist auf jeden
Fall unser Glaube an Jesus.

Was würde Jesus uns raten, hier und heute?
Zu dieser Frage haben wir viel Spannendes
zusammengetragen. Die Meinung von Haiko
Behrens, etwa, der es als vermessen empfin-
det, sich in Jesus hineinzusetzen. (Seite
15) Die Antworten einiger Schüler*innen
vom Bonni. (Seite 4) Und den Beitrag unse-
res schwer erkrankten Redaktionsmitglie-
des Ute Walter-Funke. Mit Erlaubnis des Presby-
teriums haben wir ihr den Herzenswunsch
erfüllt, Jesus „zu interviewen“. (Seite 31)

Und nun überlasse ich Jesus das Wort, indem
ich festhalte, was mich bei Christophs Or-
dination während eines Musikstücks „über-
fallen“ hat: „Sucht Heil in mir und meinem
Vater, lasst euch führen von der Heiligen
Geistkraft, fragt euch, bevor ihr handelt: Tue
ich das aus Liebe? Oder steuern mich Angst,
Neid oder Wut? Und dann entscheidet euch
für die Liebe. Es geht nicht darum, Recht
zu haben, sondern darum, einander je nach
Kraft und Talent zu unterstützen.“

Dass Sie den Weg der Liebe
gehen können, wünscht

**Wir freuen uns über Ihr
Feedback zum einBlick.**

einblick@evangelisches-hilden.de

Was würde Jesus uns raten?

Konstantin, Louisa, Klara, Clara, Niklas, Gabi, Jamina, Malin, Eleonor, Gionatan, Mads, Stina, Mari, Greta, Maximilian, Emma, Ole, Friederike und Neele haben sich mit dieser Frage beschäftigt. Sie alle besuchen das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium. Unser Portal zeigt Auszüge aus ihren Antworten. Das Bild zur Frage stammt von Emma.

„Mach das, was dich glücklich macht!“

„Ich würde Gott bei schwierigen Entscheidungen und Fragen um Hilfe bitten, um Zeichen. Zeichen, die mir zeigen, ob mein Weg der richtige und rechte ist.“

„Er würde uns sagen, dass wir an uns selbst glauben und uns selbst vertrauen sollen. Er würde uns sagen, dass schwere Zeiten besser werden.“

„Verliere nie den Glauben an dich und deine Fähigkeiten! Unterschätze nicht dein Können!“

„Vertrau dir selbst!“

„Wenn wir vor einer Lebensfrage stehen oder vor einer Frage, die den Tod betrifft, würde er vielleicht sagen, dass wir uns auf das fokussieren sollen, was wir im Moment haben und dass wir abwarten sollen, was das Leben für uns bereithält.“

„Jesus würde uns keine direkten Antworten geben. Auf seinen Rat hin können wir uns selber die nächsten Schritte vorstellen. Jedes Leben ist anders, und wir sollten unsere Entscheidungen mithilfe von Jesu Rat an uns selbst und unser Leben anpassen.“

„Du weißt, was du zu tun hast! Du allein stehst dir im Weg. Du wirst eine Lösung finden! Ich bin immer bei dir, in deinem Herzen.“

„Es ist nicht wichtig, was andere über dich sagen.“

„Jesus würde uns raten, stark zu sein und nicht aufzugeben. „Du solltest auf dein Herz hören!“

„Er würde uns raten, dass wir einfach glücklich sein sollten.“

„Er würde uns raten, selber Antworten auf die Fragen zu finden, die wir ihm stellen wollen.“

„Jesus würde sagen, dass du ruhig bleiben solltest. Er würde sagen, dass es [...] für alles [...] eine Lösung [gibt] und eine Antwort.“

Er würde sagen, dass es okay ist, sich schwach zu fühlen und darüber nachzudenken, aufzugeben, dass man aber diesem Gefühl niemals nachgeben sollte. Man sollte versuchen, weiterzugehen und einfach einen Schritt nach dem anderen gehen. Er würde raten, um Hilfe zu bitten, denn obwohl du die Antwort auf jede Frage in deinem Herzen finden kannst, brauchst du die Hand oder den Rat eines anderen, um den Gedanken an eine Lösung aufzuschließen. Es ist wichtig, zu glauben und sich einen Ort zu schaffen, an den man zurückkommen kann, wenn es schwer wird. Jesus würde raten, im Dunkeln nach seiner Hand zu tasten, denn durch den Glauben wirst du seine Hand finden und dich an ihm festhalten können.“



„Den Wunsch, Pfarrerin zu werden, hatte ich schon sehr früh!“

Interview mit Pfarrerin Esther Pippig

Esther Pippig und ich, Anke Gasch, sitzen mit Blick auf meinen Garten an meinem kleinen „Schreib- und Basteltisch“ im Wohnzimmer. Zwischen uns platziere ich mein Smartphone. Es soll unser Gespräch aufzeichnen. So sind wir schneller fertig, als wenn ich alles per Hand mitschreibe. Wir trinken einen Schluck Tee. Dann starte ich die Aufnahme und stelle die erste Frage.

Esther, warum bist du überhaupt Pfarrerin geworden?

Also, den Wunsch, Pfarrerin zu werden, hatte ich schon sehr früh! Schon in der weiterführenden Schule. Mein Vater ist Diakon, ich war vom Kindergottesdienst an immer in der Gemeinde zu Hause. War Teil von Kinderfreizeiten, Kinderbibelwochen, war auch in der Jungschar. Erst als Teilnehmerin, später dann als Gestalterin – mit meinem Vater zusammen. Meine Mutter war auch immer dabei, ebenso wie meine Geschwister. Ja ... und in der Schule – auf einem altsprachlichen Gymnasium – habe ich schon die passenden Sprachen gelernt: Latein und Griechisch. Dann habe ich aber gesagt: „Nach dem Abitur will ich auf keinen Fall studieren.“ Weil ich sehr ungern zur Schule gegangen bin. Entsprechend habe ich zuerst eine Ausbildung gemacht, zur Krankenschwester, weil ich da direkt in die Praxis gehen konnte. Mittendrin habe ich dann allerdings gemerkt: Ich will trotzdem Pfarrerin werden.

Und wie ging es dann für dich weiter?

Nach meinem Examen habe ich mich an der Uni eingeschrieben. Für das Theologiestudium.

War das Studium anstrengend für dich? Oder vielleicht sogar viel schöner, als du es dir vorgestellt hattest?

Es war schöner als gedacht. Weil es wirklich ja auch das war, was mich interessiert hat und bis heute interessiert. Für mich war das Problem in der Schule, dass ich viele Dinge lernen musste, die ich gar nicht so spannend fand. Während des Studiums bewegte ich mich endlich in einem Gebiet, wo ich immer mehr wissen wollte. Und ich konnte mich dann sogar auf Bereiche spezialisieren, die mich für die Arbeit in der Praxis besonders reizten. Von daher war das „Pfarrerin-Werden“ ein Traum, den ich schon lange hatte und mir schließlich erfüllt habe.

Welche Erwartungen hattest du denn so an den Pfarrberuf, kannst du mir da zwei, drei nennen?

Auf jeden Fall, dass ich ganz viel mit Menschen zu tun haben werde und nah an ihnen dran bin. Die hat sich auch erfüllt, die Erwartung. Dennoch bin ich immer wieder überrascht, wie schnell Menschen auch Vertrauen zu mir fassen, wenn ich dann vor der Haustür stehe. Dass der Beruf dadurch auch sehr vielfältig ist, dass er nie langweilig wird, das wusste ich schon. Und durch meinen Vater kannte ich alle kirchlichen Strukturen, sogar meine Mutter hat immer ehrenamtlich für die Gemeinde gearbeitet, für mich war da nichts wirklich neu.

Es gab also nichts weiter, das dich überrascht hat?

Doch. Eine Sache schon. Dass ich bei meiner ersten Stelle auf dem Land überall direkt ein sehr hohes Ansehen genossen habe, wenn ich sagte: „Ich

bin die neue Pfarrerin.“ Das ist abnehmend und heute eher nicht mehr generell so. Dennoch ist ein gewisser Respekt zu spüren.

Ah! Und was ich nicht gedacht hätte, ist, dass es auch viele Dinge gibt, die man im Studium nicht lernt. Eine Kirchengemeinde ist ja wie ein kleines Unternehmen. Und zu Kirchenrecht und Haushaltsfragen hätte ich zum Beispiel gern mehr gelernt. Aber auch über Psychologie: Wie ticken Menschen eigentlich, warum reagieren die einen so, die anderen so?

Du arbeitest ja auch mit Konfirmanden (m/w/d). Was ist dir dabei wichtig?

Das Wichtigste ist mir, dass sie eine schöne Gemeinschaft erleben in dem Jahr, in dem wir mit ihnen zusammen sind. Dass sie merken: Es geht nicht darum, viel auswendig zu lernen, und das Ganze macht Spaß. Am Herzen liegt mir auch, dass sie am Ende der



Foto: Oliver Mast

Zeit wissen, warum sie zur Konfirmation Ja sagen, dass sie das auch begründen können.

Wir haben jetzt, im April 2025, ganz viele Konfis, die sagen: „Eigentlich möchten wir uns gern so weitertreffen.“ Und wir haben gesagt: „Eigentlich möchten wir euch gar nicht konfirmieren, weil es so viel Spaß macht mit euch.“

Wie wäre es denn dann mit einem Anschlussangebot?

Verena Kipp und Christoph Simons sind da gerade in Überlegungen.

Hast du vielleicht Wünsche an die Gemeinde, die du an dieser Stelle gerne öffentlich machen möchtest?

Ja! Also, wir freuen uns immer über Ehrenamtliche, die Lust haben, Menschen zu begleiten. Zum Beispiel, indem sie Besuche bei ihnen machen. Aber wir suchen auch Hilfe für unsere Familienkirche. – Man muss sich da auch nicht auf lange Zeit verpflichten. Das ist glaube ich auch ein Problem heutzutage, dass Menschen das nicht mehr wollen ...

... und auch nicht mehr können, oder?

Genau. Aber zu sagen „Ich mach jetzt einmal mit“ oder „Ich komme beim nächsten Mal und dann guck' ich, wann ich wieder Zeit habe“, das geht vielleicht. Und dann wäre es einfach toll, die Menschen würden sich melden und wir probieren das aus.

Was würde denn an Aufgaben auf mich zukommen, wenn ich sage: „Okay, bei der Familienkirche, da kann ich ab und zu mal mitmachen.“?

Wir treffen uns immer einmal zur Vorbereitung. So etwa zwei Wochen vor der jeweiligen Familienkirche. Dabei geht es um unser Thema, zum Jahresanfang war das die Jahreslosung zum Beispiel, und da überlegen wir uns dann, was wir dazu mit den Kindern machen wollen. Am Tag der Familienkirche selbst basteln, malen oder gestalten wir immer was mit den Kindern. Es gibt auch mal ein kleines Anspiel, bei dem die Kinder aktiv werden. Da kann im Grunde jeder Mensch seine persönlichen Fähigkeiten einbringen, ob im Basteln, Singen oder anderweitig. Es kann jede:r ab 16 dazukommen. Man muss dafür keine eigenen Kinder haben, aber Freude an ihnen und ihren Fragen. Unser buntes Programm dauert dann zwei Stunden, bei dem üben

wir dann noch Lieder und hören eine Geschichte zum Thema. Es geht halt darum, mit den Kindern zu spielen, sie zu begleiten, etwa durch Gucken, ob alle gut in der Gruppe klarkommen. Insgesamt läuft die Familienkirche drei Stunden. Im Gottesdienst nach dem Programm könntest du auch einen Text lesen oder präsentieren, was die Kinder gemacht haben. Ich finde, es macht viel Spaß, die Kinder sind so neugierig.

Das kann ich auch aus eigener Erfahrung bestätigen. In meiner Jugend war ich eine Zeit lang sehr aktiv in meiner Heimatgemeinde, habe Jugendbibeltage gestaltet, bis es mir kurz vorm Abitur zu viel wurde. Und danach bin ich hier erst wieder in die Kirche gekommen, als meine Söhne die ersten Gottesdienste mitgestaltet haben. Davor stand der Beruf im Vordergrund und als die Söhne frisch in meinem Leben waren, stand mir echt nicht der Sinn danach, sie im Gottesdienst ruhig zu halten.

Darum soll es bei der Familienkirche auch nicht gehen. Die Kinder dürfen sich bewegen. Und der Gottesdienst selbst dauert maximal eine halbe Stunde. Länger können die Kinder auch gar nicht aufmerksam sein, sind aber währenddessen beschäftigt. Das ist das wirklich Schöne.

Nun möchte ich auf den Besuchsdienst zurückkommen, für den du mit dem Team vom Seelsorgedienst auch Ehrenamtliche suchst. Was würde mich erwarten, wenn ich dazu Ja sage?

Das ist sehr, sehr unterschiedlich, je nachdem, wie viel Zeit du hast. Im Norden und im Süden gibt es Besuchsdienstkreise, in denen man sich regelmäßig trifft. Es gibt ja unseren Seelsorgedienst, der die ehrenamtlich Tätigen begleitet. Und du kannst dann im Prinzip entscheiden: Möchte ich sehr regelmäßig etwas machen, einen Geburtstagsbesuch in der Woche oder einen im Monat? Oder mache ich das nur einmal im Jahr bei einer Person? Oder kümmere ich mich vielleicht um jemand Alleinstehendes in hohem Alter? Das sind Personen, die sich einfach freuen, wenn du kommst, mal eine halbe Stunde mit ihnen spielst oder spazieren gehst. Es gibt ja viele Menschen, die einfach keine Angehörigen mehr haben oder keine in der Nähe.

Generell gilt die Faustregel: Man kann klein anfangen mit dem Engagement und auch dabei bleiben.

*Jetzt habe ich noch ein paar
privatere Fragen. Die erste lautet:
Hast du ein Hobby?*

Ich hab sogar mehrere Hobbys. Ich gehe zum Beispiel gern joggen. Da kann ich einfach gucken: Wann habe ich mal eine Stunde? Und dann ziehe ich die Turnschuhe an und los geht's. Mein anderes „großes“ Hobby ist auf jeden Fall Trompete-Spielen im Posaunenchor. (Trompete spiele ich, seit ich Konfirmandin war.) Nur ist es leider etwas, das ich im Moment kaum schaffe. Ich liebe Choräle, Stücke von Paul Gerhardt. Egal, wo ich gewohnt habe, im Studium und später: Ich war immer im Posaunenchor. Das fühlt sich für mich nach zu Hause an.

Hast du ein Lieblingsgericht?

Ja. So ein ganz Deutsches. Ich esse sehr gerne Kassler mit Sauerkraut und Kartoffelpüree. Am liebsten von meiner Mutter gekocht. Von meiner Oma gibt es allerdings auch ein paar Gerichte, die ich besonders mag. Und wenn ich sage: „Mama, wir kommen am Wochenende“, dann fragt sie: „Was soll ich kochen – das lieber oder das?“ Das genieße ich.

*Und hast du auch eine
Lieblingsfarbe?*

Blau. Auf jeden Fall Blau. Hellblau, Dunkelblau und Blau mit Weiß, das ist so mein Geschmack.

*Wenn du an die biblischen Ge-
schichten denkst: Gibt es darin eine
Figur, von der du sagen könntest:
„Die ist mein Liebling!“?*

Oh. Das ist schwierig. Ich könnte dir jetzt keine bestimmte nennen. Aber mir gefallen besonders die Bibelmenschen, denen Gott etwas zutraut. Solche, die vielleicht eher schüchtern und zurückhaltend sind, zu denen Gott dann aber in verschiedenen Worten sagt, ich weiß, du kannst das. Mutig und stark zu sein, das habe ich mir immer gewünscht. Und da gibt es so viele Geschichten als Zuspruch in der Bibel. Von Menschen, die scheinbar scheitern, etwa, weil sie sich nicht trauen vor einer großen Menge zu reden – das war auch lange ein Thema für mich – und dann kommt Gott und sagt ihnen zu, dass er mit ihnen geht. Ich gebe dir den Segen und stehe neben dir, wenn du redest, und dann findest du auch die richtigen Worte. Und wenn sie auch manchmal gestammelt oder geflüstert sind. Sie kommen trotzdem irgendwie an.

*War es nicht Moses, der so
gar nicht vor Publikum reden
mochte?*

Ja. Er hat gesagt, er will das nicht. Und damit ist er nicht allein. Viele Propheten haben gesagt: „Warum ausgerechnet ich? Ich kann das doch gar nicht gut.“ Und dann hat Gott immer gesagt: „Doch. Ich hab genau dich ausgesucht dafür.“ Das finde ich persönlich so schön. Und wünsche gerade jungen Menschen, die an sich zweifeln, die sich fragen, ob sie eigentlich gut genug sind, dass sie ein Gegenüber finden das klarmacht: „Ja. Du bist genauso gut, wie du bist.“ Damit sind wir auch wieder bei einem Punkt, warum mir der Konfiunterricht so wichtig ist. Da vermitteln wir genau die Botschaft und dazu: „Das, was du kannst, ist toll.“

*Wie sieht ein Gottesdienst aus,
von dem du träumst?*

Das ist ein Gottesdienst draußen im Grünen, der sehr entspannt ist. Wo man auch viel Zeit hat, miteinander zu sprechen, wo ich nicht nur vorne stehe, sondern auch mittendrin bin und mitdiskutiere über ein Thema, das viele anspricht, wo alle etwas dazu

sagen können. So ähnlich wie bei der Wohnzimmerkirche.

*Gibt es sonst noch etwas, von
dem du denkst, das sollte in den
einBlick?*

Ja, ich möchte gern offiziell mitteilen, dass ich im September auf eine halbe Stelle gehe. Weil ich bemerkt habe, dass ich mehr Zeit und Muße für meine Kinder brauche. Weil ich bei voller Kraft weiter allen gerecht werden möchte: der Gemeinde und meiner Familie.

Das Gespräch führte Anke Gasch

Abendmahlsfeiern im Seniorenheim sind ...

*... für Diakonin Tanja Pasquay Momente, wo Himmel und Erde sich still berühren. Was genau ist bei diesem Abendmahl anders als im Kirchraum unserer Gemeinde? Warum feiert sie bei jedem Gottesdienst dort Abendmahl? Auf welche Bewohner*innen trifft sie? Und was bewegt Frau Pasquay dabei ganz besonders? All das erzählt sie hier.*

Wer begegnet mir?

In den acht Predigtstätten unserer Seniorenheime treffe ich auf unglaublich verschiedene Menschen: auf sehr alte Bewohner*innen, die noch rundum agil sind, aber auch auf sehr junge Menschen mit demenziellen Veränderungen. Mir persönlich ist außerordentlich wichtig, dass alle, auch Unruhige und Schwersterkrankte, die Gottesdienste mitfeiern können.

Wunderbar finde ich, dass die Mitarbeiter*innen aller Häuser großartig mithelfen, damit die Bewohner*innen schöne Gottesdienste erleben. Sie bereiten die Räume liebevoll vor, und es gibt reichlich geschmückte Altäre.

Gottesmomente

Vor einiger Zeit habe ich entschieden, bei jedem Seniorenheimgottesdienst das Abendmahl anzubieten. Glaube braucht besonders an diesem Ort eine Gestalt und vor allem diese Form von Verleiblichung und Versinnlichung. Denn ich erlebe seit Jahren, dass gerade dieser Ritus Wegzehrung ist und zugleich der Seele ein Hafen.

Selbst bei Menschen mit großer Unruhe erlebe ich im Augenblick der Austeilung von Brot und Wein oder Saft etwas ganz Ergreifendes. Sie sind berührt. Es scheint, als ob sie in einen geliebten und vertrauten Raum eintreten.

Bewohner*innen, die kaum hören, verstehen oder sehen können, erkennen augenscheinlich diesen einen speziellen Moment. Nicht selten fließen Tränen oder ein Strahlen kommt mir entgegen.



Foto: Oliver Mast

Das Besondere

Wenn ich im Abendmahl vor den Lebensälteren stehe und sie anschau, passiert Folgendes: ER (Christus) passiert, ER geht vorbei – fast beiläufig. Es ist ein Augenblick so lang wie ein Atemzug, in dem diese Bewohner*innen und ich Christus so unglaublich nahe sind, in dem wir ihn in unsere Mitte nehmen, ihn dort spüren und wissen, wie in kaum einem anderen Moment.

Wir brauchen dieses Ritual, das uns an diesem Tisch wirklich erleben und fühlen lässt, dass Gottes Kraft die Liebe ist, die auch im Alter bleibt. Mit allem, das da ist und kommen wird.

In solchen Momenten werden wir zu einer Gemeinschaft, die wir ohne das Abendmahl nicht erleben könnten. Was in diesem Raum passiert, ist eine Begegnung mit Gott.

Tanja Pasquay

Jesus heute

Als ich in den USA lebte, wurde in der Kolleg:innenschaft beim Nachdenken über die Frage, wie Jesus heute leben würde, auch diskutiert, welches Auto er kaufen würde. Autofabrikate wurden in aller Ernsthaftigkeit auf den geistlichen Mehrwert mobilen Lebens in Christi Namen theologisch begutachtet. Kleinwagen oder SUV? Benzin oder Diesel? (E-Autos gab es damals nicht.) Ich konnte mit dieser Debatte nichts anfangen.

Was würde Jesus uns heute raten? Die Frage halte ich für problematisch, denn ich kann nicht in Jesu Kopf schauen. Will ich auch nicht. Denn dann würde ich versuchen, mich in Jesus hineinzuversetzen, an Jesu statt zu denken. Das empfinde ich für mich persönlich als vermessen. Zumal es darüber hinaus den „garstigen Graben“ zwischen Problemen in der Zeit Jesu und den heutigen Dingen und Herausforderungen gibt, über die wir uns die Köpfe zerbrechen. Herausforderungen wie aktuell der Umgang mit KI (dieser Text ist übrigens hand- und kopfgemacht) oder rechtsextremen Meinungsäußerungen.

Was bleibt? Was sind Jesu Werte und Botschaften, die wir aus der Bibel herauslesen können?

Barmherzigkeit, Vergebung, Glaube, Hoffnung und Liebe. Dem oder der



Foto: Oliver Mast

Nächsten zuhören. Sie oder ihn von Mensch-zu-Mensch wahrnehmen. Mit Urteilen und Vorurteilen vorsichtig sein, denn: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“ Oder für das Heute gesprochen: „Wer von euch noch nie etwas Falsches getan hat, poste das erste bloßstellende Video.“

Und so sind wir doch dicht dran an dem, was Jesus sagte. Denn das sagt uns etwas.

Was Jesus uns heute – konkret in unserer Lebenswelt – zu diesem oder jenem raten würde oder was Jesus in dieser oder jener Situation hier und heute täte, das weiß ich nicht. Doch seine Botschaft ist stärker als unsere Verstrickung in Raum und Zeit.

Sonst wären wir nicht hier. Und wir lebten nicht von und mit der Liebe Gottes, die höher und stärker ist als unsere unvollkommene Vernunft.

Pfarrer Haiko Behrens

Das Jubiläum mit dem Elefanten

10 Jahre Nachbarschaftszentrum (NBZ) Haus im Süden und Gruppe 5 im Familienzentrum an der Erlöserkirche

Am 4. Mai 2015 wurden sie gemeinsam eröffnet: das NBZ Haus im Süden, und die Gruppe 5 unserer evangelischen Kita an der Erlöserkirche. Das wurde am 04. Mai 2025 gefeiert. Wie und mit wem, lesen Sie hier.

„Die Senioren sind umgezogen ins Haus im Süden und wir haben die Räume vom ehemaligen Jungbrunnen bekommen“, erinnert sich Claudia Brink an den Anlass für das Jubiläum. Sie leitet das Familienzentrum an der Erlöserkirche und hat die Jubiläumsfeier mitgestaltet. So konnten die Kinder Windspiele und Armbänder aus Glasperlen basteln, aber auch Airbrush-Bilder gestalten, bei denen Farbe mit einer Spritzpistole aufs Papier kommt. Sogar einen Mitmachzirkus gab es, angeboten vom Erlebnispädagogen Christian Meyn-Schwarze.

100 Besucher*innen

Zu den 100 Menschen, die mitfeierten, zählten vor allem Lebensältere und wenige Familien, die Nachwuchs in der Kita haben. Für gute Stimmung sorgten beispielsweise das Grillen zum Start der Feier, Kaffee und Kuchen sowie das Gitarrenduo Sigrid und Johannes. „Sie



Foto: ??

sind Ehrenamtliche aus dem NBZ“, erzählt Heidi Thöring, seine Leiterin. „Sie singen unter anderem jeden letzten Freitag im Monat hier.“ So erklangen beliebte Volkslieder wie „Die Gedanken sind frei“ oder „Wenn alle Brunnlein fließen“.

Der Elefant

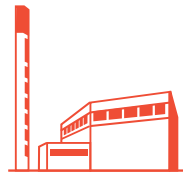
Die Nachbarschaft pflegen, generationsübergreifend arbeiten, die Kompetenzen des anderen anerkennen und sich ergänzen – das alles ist Claudia Brink und Heidi Thöring wichtig. Als einen Höhepunkt der Feier nennen beide, dass NBZ-Ehrenamtlerin Elsbeth Angen-Endt Claudia Brink einen selbstgestrickten Elefanten überreichte – als Geschenk für die Kinder der Gruppe 5. Genau wie vor 10 Jahren. Schon am ersten hatten die Kinder viel Freude.

Anke Gasch

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



03.08.
7. So. n.
Trinitatis

10.08.
8. So. n.
Trinitatis

17.08.
9. So. n.
Trinitatis

24.08.
10. So. n.
Trinitatis

31.08.
11. So. n.
Trinitatis

11.00 **Gottesdienst**
PfarrerIn Esther Pippig

07.09.
12. So. n.
Trinitatis

11.00 **Andacht**
Monika Nehls

13.09.

11.00 **Familienkirche mit Taufen**
Diakonin Tanja Pasquay

14.09.
13. So. n.
Trinitatis

19.09.

20.09.

21.09.
14. So. n.
Trinitatis

11.00 **Gottesdienst mit Bibliolog
und Abendmahl**
Pfarrer i. R. Andreas Pasquay

28.09.
15. So. n.
Trinitatis

11.00 **Gottesdienst**
Prädikant Christoph Simons

Reformationskirche

am Markt



11.00 **Sommerkirche**
Pfarrer i. W. Joachim Rönsch



11.00 **Sommerkirche**
PfarrerIn Esther Pippig



11.00 **Sommerkirche**
Pfarrer Haiko Behrens



11.00 **Sommerkirche**
Pfr. i. R. Yorck-Peter Wolf



10.00 **Andacht mit Chorwerk**
Prädikant Christoph Simons

10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
Diakonin i. Z. Verena Kipp

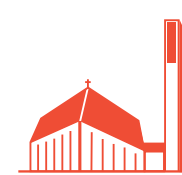
10.00 **Andacht**

19.00 **Evensong mit dem Ev. Schulzentrum**
Diakonin Tanja Pasquay

15.00 **Wild-Church-Gottesdienst in der Ohligser Heide,**

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



11.00 **Gottesdienst mit Taufen**
Prädikant Udo Damrich

Achtung: Änderungen aus Krankheits- oder anderen Gründen sind stets möglich. Mit unserem **Newsletter** sind Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand. Anmeldung siehe unten.

11.00 **Gottesdienst**
Pfarrer Haiko Behrens

11.00 **Gottesdienst**
PfarrerIn Sonja Schüller

11.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
PfarrerIn Esther Pippig

Diakonin Tanja Pasquay

11.00 **Gottesdienst mit Taufen**
Pfarrer Haiko Behrens

11.00 **Andacht**



Neue Familienkirche

– ein Angebot für Kinder von 5 bis 10 Jahren mit anschließendem Gottesdienst mit Kindern, Eltern, Freunden. Am **13. September** in der Friedenskirche.

Von **10 bis 12.30 Uhr** läuft das Programm für die Kinder. Der Gottesdienst beginnt um 12.30 und endet um 13 Uhr. Damit die Gruppen geplant werden können, bitten wir um Anmeldung über diesen QR-Code:



Andachten & Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Familie Bertram (Tel.: 910030)

Kindergottesdienst

Jeweils sonntags am 28. September und am 26. Oktober um 10 Uhr in der Reformationskirche. Kinder von 3 bis 12 Jahren singen, basteln und beten zu einer Geschichte.

Ökumenische Taizé-Andacht

Sonntag, den 17. August um 19.30 Uhr in St. Jacobus

Sonntag, den 21. September um 19.30 Uhr in der Reformationskirche

Sonntag, den 19. Oktober um 19.30 Uhr in St. Jacobus

Das Einlassen auf Gott und das Lauschen auf die Stille stehen hier im Vordergrund.

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



05.10. Erntedank	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl und Zwiebelkuchen im Anschluss Pfarrer i. R. Udo Pickshaus
10.10.	
12.10. 17. So. n. Trinitatis	11.00 Gottesdienst mit Taufe Prädikant Udo Damrich
19.10. 18. So. n. Trinitatis	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer i. R. Andreas Pasquay
25.10.	
26.10. 19. So. n. Trinitatis	11.00 Andacht
31.10.	

Reformationskirche

am Markt



19.00 Gottesdienst zum Wochenende Pfarrer Haiko Behrens
10.00 Andacht Ursula Protte
10.00 Gottesdienst mit Taufe und Kindergottesdienst Prädikant Christoph Simons
19.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Haiko Behrens

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



11.00 Gottesdienst mit Abendmahl und Brunch Diakonin Tanja Pasquay
11.00 Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Sonja Schüller
19:00 Gottesdienst:berührend Pfarrerin Sonja Schüller und Susanne Pramann mit Team

Gottesdienste mit Taufen

Informationen zu den
Gottesdiensten mit Taufen
finden Sie unter:

www.evangelisches-hilden.de



„Die Schöpfung“ von Joseph Haydn

Am Samstag, dem 04.10.2025 um 19 Uhr
in der Erlöserkirche Hilden ertönt Haydns
Oratorium „Die Schöpfung“ für Sie. Es bringt
die Fülle der Natur und die Entstehung des
Lebens zum Ausdruck. Und es erinnert passend
zum Erntedankfest daran, wie kostbar unsere
natürlichen Lebensgrundlagen sind. Für eine
beeindruckende Klangfülle sorgen evange-
lische Kantoreien aus Düsseldorf-Unterbilk,
Düsseldorf-Gerresheim, Hilden und das neue
Bach-Collegium NRW.

Eintritt: an der Abendkasse 20 Euro, ermäßigt
10 Euro; im Vorverkauf 18 Euro, ermäßigt 9
Euro (www.neanderticket.de/576863)

Evensong

Am Freitag, dem 19. September um 19 Uhr in
der Reformationskirche erwartet Sie ein be-
sonderer Abendgottesdienst mit viel Musik und
Gesang.

Das Hohelied der Liebe – Geistliche Liebeslieder abendländischer Blüte- zeiten

Am Sonntag, dem 02.11.2025 um 17 Uhr in
der Reformationskirche singt Mezzosopranis-
tin Agnes Erkens unter anderem auf Althebrä-
isch, Ladino und Alt-Galicisch-Portugiesisch.
Dabei präsentiert sie ein Repertoire aus drei
Epochen der abendländischen Kulturen.

Eintritt: frei, Spenden willkommen

**Sicherheit
auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.**

Termine jetzt auch
online buchbar
johanniter.de/hausnotruf

Servicenummer:
02103 97831-60
www.johanniter.de/bergischesland

JOHANNITER

Rechtsanwalt / Steuerberater

Markus K.W. Koch

- Einkommensteuererklärungen
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Vermögensnachfolge

Sie haben Fragen zur Besteuerung Ihres Vermögens,
Ihrer Kapitalanlagen, wollen Ihr Vermögen übertragen
oder eine Erbengemeinschaft aufteilen und dabei
steuerlich alles im Blick behalten? Wir helfen Ihnen
weiter.

- www.steuerberatung-koch.com
- ra@steuerberatung-koch.com
- 0177 73 68 65 3
- Wir besuchen Sie auch gerne zuhause

Achtung: Änderungen aus Krankheits-
oder anderen Gründen sind stets möglich.
Mit unserem **Newsletter** sind Sie ganz
bequem immer auf dem richtigen Stand.

Hier geht es zur Newsletter-Anmeldung:
www.evangelisches-hilden.de/anmeldung-zum-newsletter

ADRESSEN + TELEFONNUMMERN



Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr
Mittwoch: 15 – 18 Uhr

E-Mail: gemeindebuero.hilden@ekir.de

Telefon: 02103 9842-30, Telefax: 02103 9842-70



Heike Weber



Nina Strauß

Pastoralteam



Pfarrer
Haiko Behrens
Markt 18
01520 3549780
haiko.behrens@ekir.de



Diakonin
Tanja Pasquay
Markt 18
0178 6115089
tanja.pasquay@ekir.de



Pfarrer
Esther Pippig
Schumannstr. 18
02103 9634822
esther.pippig@ekir.de



Pastorin
Lieselotte Rönsch
Wilbergstr. 17
02103 23691
lieselotte.roensch@ekir.de



Pfarrer
Sonja Schüller
St.-Konrad-Allee 76
02103 63153
sonja.schueller@ekir.de

Küsterinnen und Küster

Dorota Kinast (Friedenskirche)	Molzhausweg 2	02103 40068	–
Tanja Seifert (Erlöserkirche)	St.-Konrad-Allee 76a	02103 87816	tanja.seifert@ekir.de
Hermann Rait (Reformationskirche)	Markt 18	0173 4217987	hermann.rait@ekir.de

Kirchenmusikerinnen und -musiker

Daniel Richter	Markt 18	01573 4425045	daniel.richter@ekir.de
Friedhelm Haverkamp	Markt 18	02173 82341	friedhelm.haverkamp@ekir.de

Taufen und Trauungen

Diakonin Verena Kipp	Markt 18	0151 25522603	verena.kipp@ekir.de
----------------------	----------	---------------	--

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Jugendhaus, Nicole Kagerer, Eisengasse 4		02103 9760800	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Christiane Hoffmann	Kalstert 84	02103 63439	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Maurice Hoffmann	Molzhausweg 2	02103 42678	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink	Martin-Luther-Weg 3	02103 87817	kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Markt 18	02103 53948	spramann@eeb-hilden.de
-----------------	----------	-------------	--

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Diakonin Sabine Jäger	Molzhausweg 2	02103 398233	ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de
-----------------------	---------------	--------------	--

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden, Heidi Thöring	St. Konrad-Allee 76a	02103 62154	h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de
Sozialpädagogische Familienhilfe, Bettina Becker	Martin-Luther-Weg 1c	02103 21907	b.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Trennungs- und Scheidungsberatung, Bernd Möllemann	Markt 20	02103 908269-5	b.moellermann@diakonie-kreis-mettmann.de
Betreuungsverein, Sabine Becker	Markt 20	02103 908269-1	s.becker@diakoniekreis-mettmann.de
Diakoniestation, Nedjeljko Delac	Martin-Luther-Weg 1c	02103 397171	n.delac@diakonie-kreis-mettmann.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

Wir sind für Sie da:

- In Fragen rund um das Thema „Älterwerden“
- Bei der Vermittlung von sozialen Diensten
- Bei Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Bei Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

Wir sind für Sie erreichbar:

Montag:	9 bis 12 Uhr telefonisch
Mittwoch:	9 bis 12 Uhr in der Reformationskirche, Markt 18
Donnerstag:	9 bis 12 Uhr in der Friedenskirche, Molzhausweg 2

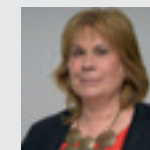
Telefon: 02103 398233

E-Mail: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen
telefonisch oder im persönlichen Gespräch:



Sabine
Jäger



Petra
Mantovan



An der Treppe am alten Markt hoch zur Reformationskirche steht seit Kurzem auch ein Kasten bereit, aus dem sich Interessierte den ausBlick und den einBlick kostenlos herausnehmen können.

Die Mittagsorgel

An ausgewählten Samstagen können Sie die Reformationskirche zum Mittagsgeläut aufsuchen, um dort die prachtvollen Farben der Karl-Schuke-Orgel auf sich wirken zu lassen.

Samstag // 30.08. mit Daniel Richter und 13.09. mit Martin Honsberg // 12–12.30 Uhr // Eintritt frei



Illustration: Isabell Orgassa

Josef und seine Brüder – ein besonderes Orgelkonzert

Kantor Daniel Richter und ein Sprecherquartett lassen Josefs Geschichte in Text, Musik und Bildern aufleben. Ähnlich wie bei „Peter und der Wolf“ kann man die einzelnen Figuren auch in Tönen erleben – als musikalische Themen auf der Orgel.

Sonntag // 21.09. // 15 Uhr // Reformationskirche // Eintritt frei, Spenden willkommen

Nos vemos en el cosmos („Wir treffen uns im Kosmos“) – Gemeinsames Weben

Die Textilkünstlerin Sofía Magdits Espinoza lädt zum Mitweben an ihrem großen Webrahmen ein, um ein Himmelsstück zu gestalten. Mitmachen ist auch ohne Vorkenntnisse möglich. Bitte bringen Sie blaue, graue oder weiße Wolle mit sowie einen kleinen Imbiss für den gemeinsamen Verzehr.

Samstag // 11.10. // 14–17 Uhr // Sofía Magdits Espinoza // Saal Gemeindezentrum Reformationskirche // Gebühr: 40 Euro (Falls die Kursgebühr zu hoch für Sie ist, sprechen Sie uns an!) // Anmeldung: eeb



Foto: Kunsthalle Düsseldorf

Nos vemos en el cosmos Cielo III Kunsthalle Düsseldorf 2023. Foto: Caleb Mahomed

„Lies, um zu leben!“ (Gustave Flaubert, Juni 1857) – Literaturkreis für Frauen

Bücher können Entspannung und pures Vergnügen sein. Bücher können aber auch zum „Lebens-Mittel“ werden oder zum Wegweiser, zum Stolperstein und zum Auslöser für Entscheidungen. Im Literaturkreis diskutieren wir über Bücher und lernen neue kennen.

4 x mittwochs // 28.08., 24.09., 29.10., 26.11. // 17.30–19 Uhr // Elke Nußbaum // Gebühr: 40 Euro (Ihre Teilnahme soll nicht am Geld scheitern. Wenn die Kursgebühr zu hoch für Sie ist, sprechen Sie uns an!) // Anmeldung: eeb



Foto: adistock auf shutterstock.com

KINDERKRAM – der spezielle Kindertrödel!

Eine Besucherin über „Mein Kinderkram“: „Das Besondere fand ich, dass alle Artikel so schön sortiert sind. Ich konnte sofort die Größe meiner Kinder finden. Es war sogar Personal da, das ich um Rat fragen konnte.“ Außerdem lobt sie, „dass es Räume mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten“ gab. „Sogar für Bücher gab es einen eigenen Raum oder für Fahrräder.“ Auch das Kaffeetrinken hat sie sehr genossen.

Weil sie nicht gerne verhandelt, findet sie auch toll, dass die Preise feststehen. Und sie freut sich daran, „dass die Verkäufer Prozente abgeben“, aus denen sich eine Spendensumme speist, die an Kinderprojekte in Hilden und Umgebung geht. Auch Sie können mit Ihrem Einkauf dort bald wieder Gutes tun!

Samstag // 27.09. // Einlass: 14 Uhr (Schwangere ab 13 Uhr) // Ende: 17 Uhr // Gemeindezentrum Friedenskirche // Mehr Infos für Verkäufer*innen: www.mein-kinderkram.de

Der göttliche Funke in dir und in mir – ein Abend über die religiöse Gemeinschaft der Quäker

Was macht das Besondere der Quäker aus? Sie eint die Gewissheit, dass jedem Menschen ein göttlicher Funke innewohnt, den sie als „inneres Licht“ erleben. Diesem spüren sie in sich und allen, denen sie begegnen, nach.

Mittwoch // 24.09. // 19–20.30 Uhr // Anja Schmitz und Neithard Petry // Gemeindezentrum Reformationskirche // ohne Gebühr // Anmeldung: eeb

BIBLIOLOG – die Gemeinde predigt mit

Der Bibliolog ist eine neue Form der Bibelauslegung, die aus der jüdischen Tradition und der Arbeit des Psychodramas kommt.

In Hilden findet sie zum Beispiel in der Weiterbildung der Lektor:innen Anwendung. Pfarrer i. R. Andreas Pasquay (Bibliodramadiker und Bibliologe) lädt Sie am 21. September 2025 um 11 Uhr in die Friedenskirche zu einem Gottesdienst mit Bibliolog ein. Denn dann ... predigen Sie mit. Wie? Das verrät Ihnen der folgende Beitrag.

Die Bibel ist ein wahrer Schatz an Glauben, Wirklichkeit und echter Lebenserfahrung.

Und sie ist ein Schatz, der bei Weitem noch nicht vollständig gehoben ist. Gerade wenn wir die Bibel auch ‚zwischen den Zeilen‘ – oder – aus der eigenen, ganz persönlichen Sichtweise lesen, lässt sich Neues ans Licht bringen.

Gottesdienst und Bibliolog: der feine Unterschied

Im Gottesdienst versuchen die Prediger:innen auf ihre Art und Weise diesen Schatz zu heben. Die einen so, die anderen anders. Und schon, wenn Sie dann diese Auslegung hören, werden Sie in Ihrem jeweiligen Verstehen oft noch einen weiteren Zugang zu ihm finden. Und alles ist richtig (gottlob), weil alles zum Gesamtschatz gehört, den uns die Bibel bietet.

Der Bibliolog im Gottesdienst nimmt das ernst. Nicht eine:r, sondern alle legen den biblischen Text, diesen Schatz im Acker (Mt 13,44), gemeinsam aus. Wie geht das konkret?

Bibliolog: eine kurze Erklärung

Wie immer im Gottesdienst steht ein Abschnitt aus der Bibel im Mittelpunkt der Predigt. Dieser Abschnitt wird vorgelesen. Beim Bibliolog geht die Gemeinde dann auf eine imaginäre Reise, hinein in eine biblische Geschichte.

An mehreren Stellen wird die Lesung unterbrochen. Als Leiter des Bibliologs wähle ich eine Person aus, die entweder direkt im Text genannt ist oder einen Platz in der Geschichte haben könnte. Dieser Gestalt stelle ich eine Frage und richte eben diese an die Gemeinde: „Stell dir vor, du wärst ein Jünger, ein Zeitgenosse Jesu, eine Frau des Abraham, ein Engel ... – was würdest du jetzt sagen?“

Raum für persönliche Empfindungen

Wem daraufhin etwas einfällt, meldet sich und spricht es aus. Ich, der Bibliologe, wiederhole, was ich gehört habe. Hin und wieder frage ich nach. Dann sagt die nächste Person, was ihr durch den Kopf geht. So



entsteht ein bunter Strauß von Gedanken und Meinungen. Gefühle kommen hoch: Trauer, Sorge, Zustimmung – innere Freude. Geschützt durch die fremde Rolle können ganz persönliche Empfindungen geäußert werden.

Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“

Zwei Regeln sind dabei wichtig. Die erste: Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“. Was einem durch den Kopf geht oder durchs Gemüt, ist so, wie es ist.

Die zweite Regel lautet: Jede:r kann mitmachen. Vorkenntnisse braucht es in der Regel nicht. Keine:r muss etwas sagen. Aber jede:r darf.

Immer wieder fasziniert mich, wie schnell man auf diese Weise mittendrin ist in einer biblischen Geschichte. Und alle können erleben und spüren, was damals war. Oder hätte sein können.

Andreas Pasquay (Pfarrer i. R.)

Eine Worship Night in Hilden

Jedes Jahr stellen der CVJM Mannheim und der CVJM Baden eine Band zusammen, die ein Jahr lang gemeinsam leben, reifen, musizieren und auf Konzerttournee gehen darf.

Am 08.11.2025 kommt der vierte M3-Jahrgang zu uns in die Reformationskirche. Um den Geburtstag der Reformationskirche noch einmal gebührend zu feiern, erklingen moderne Lobpreistitel gemischt mit sanften Anbetungsliedern. Sänger der Band, die uns besucht, ist Simon Lummert. 2023 hat er sein Studium in Religions- und Gemeindepädagogik und sozialer Arbeit abgeschlossen und ist seitdem als Musikreferent in Remchingen tätig. Simon macht immer Musik, um für Jesus zu begeistern. Warum? Das und mehr haben wir ihn gefragt.

Du machst Musik, um für Jesus zu begeistern: Was ist deine Motivation dafür?

Lobpreismusik begeistert mich! Sie eröffnet einen Raum, in dem Platz für meinen Dank, aber auch für mein Fragen und Klagen ist. Gleichzeitig kann ich in ihr sehr konkrete geistliche Erfahrungen wie Annahme, Vergebung, Liebe oder Zuspruch erleben. Und das sowohl für mich ganz persönlich als auch als Gesamtgemeinde. Denn gemeinsames Singen und Anbeten verbindet nicht nur mit Gott, sondern auch uns Menschen miteinander.

Was ist für dich das Besondere am Lobpreis, was unterscheidet ihn für dich von anderen Liedern, die wir in der Kirche singen?

Für mich unterscheiden sich beide gar nicht so viel. Lieder, die wir unserem Gott zusingen und durch die ER zu uns spricht, die sind für mich Lobpreismusik – egal ob Choral, moderne Worship-Musik oder Vortragslied. Die Form darf so unterschiedlich sein, wie wir Menschen sind.

Was erwartet mich, wenn ich die Worship Night mit euch besuche: Worauf genau darf ich mich freuen?

Dich erwartet moderne Lobpreismusik: Lieder, die in die Tiefe führen und zum Feiern einladen. Du darfst dich auf eine gute musikalische und inhaltliche Mischung freuen, die Gott einlädt, an diesem Abend ganz persönlich erlebbar zu werden. Uns würde es riesig freuen, wenn du an diesem Abend dabei bist.

Ist euer Konzert für alle Altersgruppen etwas?

Ja! Allerdings werden wir als Band anreisen. Also wenn du nichts für ein Schlagzeug in einer Kirche übrig hast, dann wäre unser Wunsch, dass du dich mal darauf einlässt.

Was meinst du: „Ernten“ wir immer etwas, wenn wir Gott danken?

Puh! Schwierige Frage. Ich glaube, wir haben einen großzügigen Gott, der uns überreich beschenkt. Ich glaube nicht, dass er sein Schenken von unserem Dank abhängig macht, denke aber, dass es nie schaden kann, ihm für die großen und kleinen Segensspuren in unserem Leben zu danken.

Das denke ich auch. Inzwischen gibt es ja sogar Studien, die belegen, dass Dankbarkeit unsere psychische Gesundheit fördert und für mehr Wohlbefinden sorgt. Und beim Singen schütten wir zeitgleich körpereigene Glückshormone aus und bauen Stresshormone ab. Das spricht doch sehr für einen Besuch der Worship Night.

Das Gespräch führte Anke Gasch



Foto: Anna Becker

Zahlen, Daten und Fakten zur Worship Night in Hilden

Samstag // 08.11.2025 // Reformationskirche // 19.30 Uhr // Mit: Daniel Trzeciak am Schlagzeug, Samuel Haug an der E-Gitarre; Priska Niedworok, zuständig für Klavier und Gesang sowie Josua Schwab und Simon Lummert, zuständig für A-Gitarre, Bass und Gesang // Eintritt an der Abendkasse: 15 Euro, ermäßigt 8 Euro // Eintritt im Vorverkauf: 13,50 Euro, ermäßigt 7 Euro



www.neanderticket.de/538196

Orangen-Aktion zum Mitmachen – für Genuss ohne Ausbeutung

Unser Redaktionsmitglied Inge Niewerth ist auf die Orangen gekommen. Genauer gesagt: auf Bioorangen aus Rosarno. Was das Besondere an diesen Früchten ist, wie sie letztes Jahr in unsere Kirchen kamen und warum Inge jetzt noch mehr davon nach Hilden holen will, erzählt sie hier.

Liebe Leser und Leserinnen,

vielleicht haben Sie im vergangenen Jahr auf dem Weihnachtsmarkt oder bei einer Adventsfeier in unseren Kirchen eine Orange geschenkt bekommen oder dafür gespendet. Dann haben Sie auch das Logo „Süß statt bitter“ gesehen und sich womöglich gefragt: Was hat es damit auf sich?

Die Bioorangen kamen aus Rosarno, einer Kleinstadt im Süden Italiens. Rosarno ist ein Paradies auf Erden. Aber leider nicht für die Bauern und Erntehelfer. Von November bis April helfen circa 2500 Wanderarbeiter, meist afrikanische Geflüchtete, bei der Orangenernte. Von ihrem Lohn von etwa 35 Euro am Tag können sie nicht anständig leben. Sie hausen bei Kälte in Zelten ohne sanitäre Anlagen in der Nähe. Die Bauern können sie aber nicht besser bezahlen, da ihnen die Preise von multinationalen Konzernen und Handelsketten diktiert

werden. Entsprechend sehen die Bauern nur zwei Möglichkeiten: Entweder sie lassen die Früchte auf den Plantagen verfaulen oder sie beuten die Tagelöhner aus.

Deshalb entstand in Rosarno eine Keimzelle des Widerstands: der Verein SOS Rosarno. Durch direkten Kontakt zwischen Obstbauern, Arbeitern und Einkaufsgemeinschaften bekamen die Migranten reguläre Arbeitsverträge mit Tariflöhnen und Sozialbeiträgen. Der Verein unterstützt auch das Projekt „Mediterranean Hope“, ein Geflüchteten-Programm vom Bund der Evangelischen Kirchen in Italien. Es stattete die Fahrräder der Erntehelfer mit Lampen aus, und das Wohnprojekt „Haus der Würde“ wurde gegründet mit menschenwürdigen Unterkünften für 40 Personen.

Von dieser Aktion hörte ich bei einer Veranstaltung des Ökumenischen Netzwerks Klimagerechtigkeit.



Foto: Hans auf pixabay.com

keit. Auf eigene Rechnung bestellte ich 5 Kisten à 10 Kilogramm, die ich in Köln abholen konnte, bei einer Gemeinde, die dieses Projekt schon länger unterstützt.

Dank der Spenden von Gemeindegliedern konnte ich zusätzlich 100 Euro an den Verein SOS Rosarno überweisen.

Dieses Jahr würde ich gerne viel mehr Orangen bestellen. Dafür brauche ich aber Ihre Unterstützung. Wenn Sie bereit sind, ungespritzte Orangen zum Preis von 4 Euro pro Kilo zu kaufen, erhalten Sie diese voraussichtlich ab dem 07.12. nach den Gottesdiensten bei

unseren ständigen Verkaufsstellen für fair gehandelte Waren in der Friedenskirche und der Erlöserkirche. Oder Sie besuchen ab dann den Grünfutter-Markt auf der Mittelstraße 70 in Hilden und fragen nach den Orangen aus Rosarno.

Herzlich Ihre Inge Niewerth

Weitere Informationen:



www.faire-orangen.de

Im Ruhestand nach 30 Dienstjahren: Verena Tschaschler, Mitarbeiterin im Gemeindebüro

Schnell kann man mit Verena Tschaschler ins Gespräch kommen. Bei ihrem kontaktfreudigen und aufgeschlossenen Wesen ist das sehr leicht möglich. Ein paar Wochen vor ihrer Verabschiedung sitzen wir zusammen im Gemeindebüro und blicken zurück auf die vergangenen Jahre. Selbst mir altem Hasen wird im Gespräch mit ihr noch einmal neu bewusst, wie sehr sich Kirche insgesamt und mit ihr unsere Kirchengemeinde in dieser Zeit verändert hat.

In welchen Räumen hatte Verena Tschaschler überall ihr Büro? Welche Aufgaben hat sie im Laufe der Zeit alle wahrgenommen? Wir erinnern uns: Lange Jahre hat sie die Mieterinnen und Mieter im damals kircheneigenen Straßenzug Albert-Schweitzer-Weg betreut – und auch die der Seniorenwohnanlage des Diakonischen Werkes.

Schon früh hat sie vom damaligen Verwaltungsleiter Helmut Kroseberg die Registratur der Kirchengemeinde übergeben bekommen und bis heute geführt – nach dem Einheitsaktenplan für Schriftgutverwaltung der rheinischen Landeskirche.

Durch verschiedene Verwaltungszusammenlegungen kam sie in unser Gemeindebüro, wo sie oft erste Ansprechpartnerin für viele Menschen in allen möglichen Lebenslagen war. Dies hat ihr immer Freude bereitet. Und sie blickt voll Dankbarkeit zurück, dass es ihr in ihrem Dienst ermöglicht worden ist, das Arbeits- und das Familienleben gut zu vereinbaren.



Foto: Oliver Mast

Wenn diese Zeilen erscheinen, haben wir sie bereits mit einer Andacht und einer Feier in den Ruhestand verabschiedet, am Pfingstsonntag.

Für all die vielen (Reise-)Pläne in ihrem Ruhestand wünsche ich ihr im Namen der Gemeinde Gesundheit und Gottes Segen

Joachim Rönsch,
Pfarrer im Wartestand

Jesus Christus, der Sohn Gottes, lebte vor circa 2000 Jahren, war als Handwerker tätig und zog als Wanderprediger durch Galiläa und Judäa. Da seine Botschaft die Macht von Eliten bedrohte, wurde er gekreuzigt und begraben. Danach ist er wiederauferstanden und in den Himmel aufgefahren. Jesus ist der Gründer christlicher Gemeinden. Wir verdanken ihm unseren Glauben, unsere Gemeinschaft sowie die Erlösung von Sünde und Tod. Ehrenamtlich arbeitet er überall dort, wo sich Menschen in seinem Namen versammeln.

IM
EHREN-
AMT

einBlick: Jesus, wir sind oft unsicher in unserem Handeln. Viele Aussagen von dir aus dem Neuen Testament helfen uns mit unseren aktuellen Problemen nicht weiter. Daher bitten wir dich in diesem Interview um Ratschläge für unser Leben. – Was denkst du über die Kirche von heute? Was können wir besser machen?

Jesus: Die Kirche von heute erreicht manchmal nicht mehr das Herz und den Geist der Menschen. Ich wünsche mir noch mehr lebensnahe berührende Gottesdienste, die die christliche Gemeinschaft in den Mittelpunkt stellen, die Gemeindemitglieder aller Altersgruppen mitwirken lassen und in den einzelnen Besucher*innen nachwirken. Solche Gottesdienste wie Salbungs- und Wohnzimmergottesdienste oder den Evensong gibt es ja in der Hildener Gemeinde und auf den Kirchentagen. Dort sind Beteiligung und Begeisterung groß. Darüber hinaus wünsche ich mir Gottesdienste speziell für Jugendliche, denn sie sind Bestandteil der Zukunft der Kirche.

einBlick: Wie können wir sinnerfüllt und christlich leben?

Jesus: Ein christliches und sinnerfülltes Leben gelingt, indem ihr friedlich und liebevoll miteinander umgeht, fremden Personen offen und hilfsbereit gegenüber seid und die Natur schützt. Versetzt euch bei Konflikten auch mal in die Lage des anderen. Hört eurem Gegenüber gut zu. Denkt stets dran: Ihr alle seid Geschöpfe Gottes mit eigenem freien Willen. Bleibt also in der Liebe. Schaut auf den Schmerz und das Bedürfnis hinter einer harschen Reaktion. Es gibt immer etwas, was euch verbindet. Sucht das. Es macht die Versöhnung miteinander einfacher.

einBlick: Und wie sollen wir mit Menschen umgehen, die sich auf christliche Werte und die Bibel beziehen, um andere Menschen zu diskriminieren?

... Jesus Christus

Jesus: Grundsätzlich sind vor Gott alle Menschen gleich viel wert, egal woher sie kommen, wie sie aussehen oder welche Orientierung sie haben. Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes. So steht es in der Bibel. Zeigt es denen, die diskriminierend sprechen oder handeln.

Ich wünsche mir, dass jede und jeder mit Respekt behandelt wird und niemand andere ungerechtfertigt benachteiligt. Ich selbst habe zu einer samaritanischen Frau gesprochen. Und das zu einer Zeit, in der das als tabu galt. Die

Gesellschaft hatte diese Frau ausgeschlossen, ich habe gezeigt, dass es anders sein muss. Wenn Diskriminierende ihre Haltung beibehalten, rate ich dazu, bei der Arbeit den Diskriminierungsfall zu melden. Steht füreinander ein!

*Das fiktive Gespräch führte
Ute Walter-Funke*

Zwiebelkuchen an Erntedank

Erntedank – wir danken für die Ernte, aber auch für das, was wir geschenkt bekommen: Menschen, Zeit, Liebe. Ist das nicht ein wunderbarer Anlass, am 5. Oktober um 11 Uhr in die Friedenskirche zu kommen?

Nach dem Gottesdienst gibt es Zwiebelkuchen und Federweißer.

Kleidersammlung für Bethel

Möchten Sie gut erhaltene Kleidung spenden und so die diakonische Arbeit der Stiftung in Bethel unterstützen?

04.11.–06.11. // 9–18 Uhr // Gemeindezentren Friedens- und Erlöserkirche // Die Spenden können nicht bei Ihnen abgeholt werden.

In der Screen-Version des einBlick
werden keine Namen veröffentlicht.

Jesus Christus spricht: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“

(Lukas 17, 21)

Auf dieser Seite veröffentlichen wir ausschließlich Lebensereignisse, aus deren Anlass in den oben genannten Monaten ein Gottesdienst stattgefunden hat. Es sei denn, Sie melden sich persönlich bei der Redaktion und bitten um Veröffentlichung Ihrer Daten (Kontakt Daten: Seite 2). Wer mit seinen Daten nicht im „einBlick“ erscheinen möchte, wendet sich bitte an unser Gemeindebüro. (Kontakt Daten: Seite 18)


Birgit Kommissien
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

 **0 21 03 25 59 80**
 Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
 auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissien.de

**Testament & Vermögensnachfolge
 Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung**

*Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!*

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z.B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

 Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
 Schwanenstraße 6 in Hilden –
 Tel. 4 25 84

BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte Fachanwälte - Heiligenstraße 7 - 40721 Hilden - www.anwalt-hilden.de



Erbrecht & Vorsorge

Seit 2005 in Hilden

Testament. Vorsorge. Steueroptimierung.
 Übernahme von Testamentsvollstreckung.
 Begleitung im Erbfall sowie bei Pflichtteil.

Astrid Bösch
 Rechtsanwältin | Vorsorge
 Fachanwältin für Erbrecht

Brigitta Raguž, LL.M.
 Rechtsanwältin
 Fachanwältin für Familienrecht

Termin vereinbaren unter
 **02103 995 41 72**

**Bestattungen
 Müller**



Familienbetrieb
 seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt
 Erikaweg 54 • 40723 Hilden
 Tel.: 02103 650 90
www.hilden-bestattungen.de

**Friedhofsgärtnerei
 Schellenbauer**

Grabpflege und Gestaltung

mit Herz
 sprechen Sie uns an...



Mobil: 0170/3004631

Mail: Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de

KREUER
 BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
**Bestattungsangelegenheiten
 und Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
 40724 Hilden
 Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

**SEHTEST IM WERT VON
 25€ JETZT GRATIS!**

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille.
 Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths



optik hanraths
 Der Spezialist für Gleitsichtgläser

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
 Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Natürlich – besser – hören

RENOVA® HÖRTRAINING

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.
 Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das RENOVA® HÖRTRAINING*, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst längjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
 Hörakustikmeister aus Leidenschaft



Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de



Rufen Sie uns
 jetzt an und vereinbaren
 Sie einen **kostenlosen
 Beratungstermin.**



Unser Experten-Team

Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetentrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns
auf eine Terminabsprache
für Ihre *persönliche Beratung*
in unserer Ausstellung!

www.malerdoege.de

Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

Telefon **02103 / 24510**
Mo – Do 08:00 – 17:30
Fr 08:00 – 14:00
E-Mail: info@malerdoege.de

